

## Rath und Fern

### Schwere Kraftwagenunfälle in Frankreich

Operettensänger tödlich verunglückt — Drei Tote an der Wegkreuzung.

Auf dem Wege nach Evreux (Frankreich) verunglückte der bekannte Kabarett- und Opernänger Vizzella, der auch in Deutschland durch seine Filme, besonders durch den Ufa-Film "Die Gardasfürstin" bekannt geworden ist, am Steuer seines Wagens. Vizzella stammte aus Italien und trat in Paris zuerst gemeinsam mit Maurice Chevalier im Casino de Paris auf. Er wollte am Sonntag an die See fahren. Aus unbekannten Gründen überschlug sich der Wagen auf der Landstraße. Der Künstler war auf der Stelle tot, während eine Pariser Modistin und ihre Tochter, die ihn begleiteten, schwer verletzt wurden.

Ein anderes schweres Autounfall ereignete sich in der Nähe von Paris bei Pontoise. Als zwei Privatwagen sich trennen wollten, kam ein schwerer Lastwagen in schnellem Tempo vorbei. Der Lastwagen raste auf der Straße hin und her und fuhr nacheinander die beiden Privatwagen an. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet und sechs verletzt.

### Festnahme eines Raubmörders

Auf Grund eines Zeitungsausschnittes von einem Gastwirt erkannt.

Die Kriminalpolizei in Hanau hat den etwa 22 Jahre alten Raubmörder Walter Schlipf festgenommen. Schlipf hatte bei einem gewissen Bauer in Frankfurt am Main-Zellheim Unterkunft gefunden.

In der Nacht zum 21. Juli war zwischen Bauer und seiner Frau ein Streit entstanden, in dessen Verlauf Schlipf für die Frau Partei ergriff und den Bauer mit einem Messer erschlug. Er schlüpfte unter Minnahme von zwei Geldbörsen über Mainz, Bingen, Koblenz und Köln nach Hamm, wo er bei einem Gastwirt Gelegenheitsarbeit annahm. Ein anderer Gastwirt erkannte ihn auf Grund eines Zeitungsausschnittes und ließ ihn festnehmen.

### Familientragödie auf dem Bodensee

Eine furchtbare Tragödie ereignete sich auf dem Bodensee. Auf dem Fährschiff, das die Verbindung zwischen Friedrichshafen und Meersburg herstellt, befand sich die 11 Jahre alte Frau Theresia Degen aus Konstanz mit ihren beiden 1 und 5 Jahre alten Kindern. Mitten auf dem See nahm die Frau die beiden Kinder an die Hand und stürzte sich mit ihnen in das Wasser.

Obgleich die Fähre sofort abstoppte, konnten die Frau und die Kinder nicht mehr gerettet werden. Es wird angenommen, daß die Frau die furchtbare Tat in einem Anfall von geistiger Unmachtung begangen hat, da sie schon seit längerer Zeit gemütskrank war.

### 19jährige durchschwamm das Kattegat

90 Kilometer in 29 Stunden — Neuer Langstreckenrekord

Der 19jährige dänischen Schwimmerin Jenny Kammergaard ist es gelungen, das Kattegat, die Meerenge zwischen Südschweden und Dänemark, zu durchschwimmen. Sie startete von Sjaellands Odde auf Seeland und wurde, nachdem sie etwa 90 Kilometer in 29 Stunden zurückgelegt hatte, 100 Meter vom Lande bei Gjerrild Bugt, nördlich von Grenaa auf Jütland in das Begleitboot genommen. Die starke Brandung und die Strömung machten es ihr unmöglich, das kleine Stück bis an das Land auch noch zu bewältigen.

Jenny Kammergaard war vollständig frisch, als sie das Wasser verließ, nur schlaftrig. Sie hat mit ihrer Leistung einen neuen Rekord im Langstreckenschwimmen aufgestellt. Das ganze Land bewundert und bejubelt ihre sportliche Tat.

Die Schwimmerin hatte schon vor einigen Wochen den Versuch unternommen, das Kattegat zu durchschwimmen, mußte aber ihr Vorhaben infolge der ungünstigen Strömung siebenhundert Kilometer vor der Küste aufgeben.

### Schnellzug Brüssel—Ostende entgleist

Der Schnellzug 406 Brüssel—Ostende entgleiste kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Brügge. Die Lokomotive und der Tender stürzten um. Der Postwagen, der Gedächtniswagen, ein Wagen dritter Klasse und ein Wagen zweiter Klasse sprangen aus den Schienen. 15 Reisende erlitten Verletzungen. Der Heizer wurde zwischen Lokomotive und Tender eingeklemmt, und mußte mit Schneidbrennern geboren werden.

Auf der Straße Brügge—Deutschbrod entgleisten die ersten Wagen eines Personenzuges. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden tödlich verletzt. Fünf Fahrgäste trugen leichte Verletzungen davon.

Blutbad eines abgewiesenen Freiers. Drei junge Menschen sind in der Nacht zum Montag das Opfer einer Eifersuchtstragödie geworden, die sich im Südwesten von Berlin abspielte. Ein abgewiesener Freier schoss auf der Straße ein junges Mädchen und ihren Begleiter nieder und vertrieb dann Selbstmord. Als das Überfallkommando und die Feuerwehr am Tatort eintrafen, fanden sie die drei in ihrem Blute liegend auf.

Die älteste Einwohnerin von Hannover 105 Jahre alt. Frau Wilhelmine Schmitz, die älteste Einwohnerin Hannovers, feierte am Montag ihren 105. Geburtstag. Die Jubilarin, die sich voller geistiger und bewundernswert körperlicher Kühligkeit erfreut, arbeitet noch ohne Hilfe im Hause und beschäftigt sich mit Handarbeiten. Am Weltgeschehen nimmt sie regen Anteil und liest täglich die Zeitung. An einer Mappe hat Frau Schmitz Geburtstagsglückwünsche des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg, des Ministerpräsidenten Göring und vieler anderer gezeichnet. Besondere Freude bereitete es ihr, als der Bürgermeister und Reichskanzler ihr vor zwei Jahren zu Weihnachten sein Bild mit Unterschrift überreichte.

Brüder eingekürzt — 20 Brüder. Während einer festlichen Belebung der Anlässe an der Burg ereignete sich in Gernbach (Württemberg) ein schwerer Unglücksfall. Auf einem

Steig, der von der Straße auf die in der Burg liegende Zitadelle führt, hatte sich eine große Menschenmenge an einer Stelle zusammengedrängt. Infolge des Übergewichts brach der Steig zusammen. 20 Personen wurden verletzt. Bei den Verletzungen handelt es sich hauptsächlich um Knochenbrüche und Hautabschürfungen.

Weglinge — aber nur zwei leben. In der kleinen englischen Stadt Thetford in Suffolk brachte eine Frau Vier-Woche-Kinder zur Welt, von denen aber zwei bald daran starben. Man versucht, die beiden anderen am Leben zu erhalten.

Sieben Personen beim Bootsausflug ertrunken. In der Personen, die in einem Boot einen Ausflug unternommen haben, im Meer. Das Boot wurde von der Flut erfaßt und zum Kentern gebracht. Ein zehnjähriges Mädchen hatte die Selbstrettungsweste, sich am gesunkenen Boot festzuhalten, so daß sie von Fischer gerettet werden konnte. Ein Junge, der angeschwemmt wurde, konnte nach Stundenlangem Schwimmen wieder auf die Felsen schwimmen.

USA will keine Arbeitslosen zählen. Zum ... Senat wurde eine Vorlage angenommen, die eine Abänderung aller Arbeitslosen im ganzen Lande vor dem 1. April 1933 vorsieht. Die Kosten dieser Abänderung sind auf etwa fünf Millionen Dollar veranschlagt.

Blitz schlägt in ein Freibad. Über einem Freibad auf Long Island (USA) ging ein schweres Gewitter nieder, drei Personen, 14 andere erlitten schwere Verlebungen.

### Radio-Rundschau

Mittwoch, den 11. August.

Deutschlandreiter. 6.30 Fröhliche Morgenmusik. 7.00 Nachrichten. 9.30 Kleine Turnstunde. 10.00 Deutsches lied singt über die Grenzen. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.30 Die Landmaschine für alle Betriebsgrößen. 12.00 Musik zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerlei von Zwei bis Drei. 15.00 Wetter, Börse, Programm. 15.15 Eine kleine Tanzmusik. 15.40 Wie man früher badete. 16.00 Musik am Nachmittag. 17.00 Der verrückte Filmclown. 18.00 Claviermusik. 18.35 Der Dichter spricht. 18.45 Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft. 19.00 Mozart — Haydn. 19.30 Mozart schreibt an Constanze. 21.30 Beliebte Melodien. 22.00 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.10 Deutschlandecho. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Poppels und Ungarwein.

Leipzig. 6.30 Nachrichten. 6.40 Funkgymnastik. 6.50 Frühstück. 7.00 Nachrichten. 8.00 Funkgymnastik. 8.20 Kleine Musik. 8.30 Musik am Morgen. 9.30 Erziehung und Verbrauch. 10.30 Wetter und Programm. 11.35 Heute vor ... Jahren. 11.40 Die Rückzüchtung des Auerhahns und des Waldwildpferdes. 11.55 Zeit und Wetter. 12.00 Musik für die Arbeitspause. 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten. 13.15 Mittagskoncert. 14.00 Zeit, Nachrichten, Börse. 14.15 Musik nach Tisch. 15.00 Frauengymnastik. 15.20 Wir haben Deutschland gesehen. 15.30 Buch-Wochenbericht. 16.00 Musik am Nachmittag. 17.00 Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. 18.00 Matthias Grünewald. 18.20 Musikalisches Zwischenstück. 18.35 Der Sport erobert ein Dorf. Hörzene. 18.50 Musik am Abend. 19.00 Volkslieder und Volksstücke. 20.00 Nachrichten. 20.10 Die Nacht der tausend Kerzen. 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20 Rumänische Violinmusik. 22.30 Paprika und Ungarwein.



Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

26. Fortsetzung.

Ihr Mann lernte nichts. Verschiedene seiner Anstrengungen blieben unausführbar. Dann machte er sich unangenehm.

Es folgten ihm, wenn er schwer gereizt war, die immer wachsenden Augen seines halbwüchsigen Sohnes. Was der sah, war nicht gut für ihn. Die Mama regiert, sagte er sich. Sie sieht sich durch, also darf man's mit ihr nicht verbauen. Die Stärkere ist sie.

Er ist ihr schön, um sich mit ihr „zu stellen“, wie er dem Würbelchen anvertraute, daß er gut seiden möchte. Das Würbelchen war in ihr verliebt, bediente ihn lässig, respektierte in ihm den jungen Herrn. Er redete mit ihr über viele Dinge.

Nicht aber hielt sie nicht, trug Matsch ins Dorf, fühlte sich von der neuen Herrschaft zu wenig gewürdigt, geführt durch die Frau, die mit großer Ruhe jeder Lüge, jedem Verblümeln nachging, gerecht gab und forderte.

Das Würbelchen war an Tyrannenlaunen gewöhnt. Solchen folgt gewöhnlich Neue, und man kann da etwas profitieren.

Bei ihren Bekannten sagte sie: „Diese neue Einstellung — man weiß nicht, wie man sich hineinfinden soll. Sie ist doch nur bürgerlich, aber das ist eine Stolze. Daneben war meine alte Dame gar nichts.“

Die Weiber hörten gierig zu. Eben, weil das Herrenhaus immer so abgeschlossen gewesen, stand es im Mittelpunkt des Interesses. Viele Männer aber sagten offen, daß sie das Warten der neuen Gräfin hielten, ja, bewundern. Über Raindorff waren sie unklar, redeten über ihn sehr wenig.

Michel wurde nun täglich in die Schule zur nächsten Kreisstadt gefahren und abends wieder zurückgeholt. Es wurde alles praktisch eingeteilt, das Leben auf dem Gut siebzehn, die Ordnung musterhaft.

Sein Herr saß oder lag herum, ging plausibel spazieren, kritisierte oft Dinge, die nicht abzuändern waren, mache ab und zu unmotivierten Knack und fuhr immer öfter in die Hauptstadt. Wenn ihm Abrechnungsbücher beigelegt wurden, schob er sie Mutte hin: „Mach das.“

Doch er selbst Rechnungen auslaufen ließ, war bei der ernsten Lage nicht angenehm. Trotz aller Mühsal aber blühte Mutte auf. Sie begann den Besitz unendlich zu lieben. Für sie war die Erde bereit, sie verstand ihre sorgende Sprache. Gesunde Müdigkeit gab ihr endlich wieder traumlosen Schlaf, der die Kraft erneut.

Nur dieses Grübeln blieb ihr, das sie erst in der Ehe angenommen. Der am meisten darüber nachdachte, war Georg Scheiner, wenn er erschien, um Schach oder Billard

zu spielen. Er fragte sich, warum er nie mehr zum Musizieren aufgefordert wurde. War die Frau auf Gutschlage so geworden, daß sie jeder weiteren Regung aus dem Wege ging?

Er versuchte, Michel an sich zu ziehen, lud ihn ein auf die Schelmen, die ein eigenartiges Haus voll gemischter Bauern- und Herrenritualität war. Raindorff ermutigte das nicht.

Die Professoren in der neuen Schule, die ausgezeichnet waren, erklärten über Michel: „Es ist ihm nicht wichtig, etwas zu lernen. Er findet, daß wir uns was gegen ihn herausnehmen, weil er mehr ist als wir. Begabung ist ja da, aber was bleibt die ohne den Willen.“

Witter für die Eltern waren diese Erfundungen nach dem Jungen. Unverträglich wurden die ständigen Schulverdrücklichkeiten. Mit einem Male versetzten die den Vater in Wut. Es war unklug, wie er den jungen Menschen züchtigte, der ihn höherstufte anstarnte.

Er wurde eingesperrt.

Michel lagte in überlegen Ton zur Mutter: „Wie heißt sich eigentlich der Papa an? Er wird ja gefährlich.“

Mutte erwiderte: „Du legst es darauf an, ihn zu reizen. Schame dich. Es ist, als hättest du einen schlechten Charakter.“

Da erschrak er. „Gange du nicht auch an, Mutti. Liebes, Schones, sei gut. Du bist ja auch nur eine Frau, die das Tiefe nicht wissen kann. Und behält doch immerhin einen anständigen Ton bei. Aber, wenn einer so leidet wie Vater, dann wird er komisch.“

„Was unterstehst du dich!“ Wütlich hilflos sah sie ihn an.

Er lag jetzt bequem zurückgelehnt im Klubessel, die Beine zierlich gekreuzt, friedlich, philosophisch.

„Kannst du mir nicht ein paar Zigaretten geben?“ flüsterte er.

„Nein!“

„Vah auf, Mutti, in einer Stunde weiß er sein Wort mehr von seiner Wit und schenkt mir was.“

„Er ist zu gut mit dir. Du brauchst Strenge.“

Mit einer natterhaften Bewegung kam der Junge hoch. „Er soll sich häuten, mich noch einmal zu schlagen! Das dulde ich nicht. Ich schlage zurück...“

Ratlose Bedauerns einer Mutter, die unaufhörlich die qualvoll ihren Sohn studierte. Was immer mehr an ihm zunahm, das war diese schreckliche Objektivität, mit der er jede Art Menschen beobachtete. Sie machte vor dem Vater nicht halt. Ironie dämmerte auf in seinen Blicken, wo er hätte erschrecken müssen. Das geschah auch beim Konfirmandenunterricht, den ihm der Pastor eifrig und sehr lebendig erstellte.

Er gab sich große Mühe. Aber es gelang ihm nicht, sich Michels feindselig zu bemächtigen. Nie würde der nachdenken über das eben Erfahrene.

„Mutte,“ sagte er, „war eine Besonderheit. Ihre Körper ist früh erblüht, zu früh. Sie mußte sehr behütet werden. Leidenschaftlich war sie und erwacht. In den letzten Wochen verändert gewesen. Das erfuhr die Mutter von allen.“

Raindorff, der eine wachsende Scheu vor schweren Erfahrungen hatte, war sehr erschüttert, aber er begleitete seine Frau nicht.

Allmählich mischte sie sich die Tote heimholen.

Die Oberin war äußerst teilnahmsvoll, sprach lange allein mit Mutte, offenbar jezt einen Menschen, der viel Jugend schaute, zumeist von einer bestimmten Artung.

„Mutte,“ sagte sie, „war eine Besonderheit. Ihre Körper ist früh erblüht, zu früh. Sie mußte sehr behütet werden. Leidenschaftlich war sie und erwacht. In den letzten Wochen vor ihrer Erkrankung kam etwas Wunderliches über sie. Sie wurde auffallend fröhlich, lernbegierig, sing sogar an, Gedichte zu schreiben.“

Der behandelnde Arzt erklärte: „Das Mädchen hatte den Körper einer Erwachsenen. Es muß an heimlichen Revolten gelitten haben, die aus dem Blut kamen. Das es so früh dahingehen konnte, so leicht und leise, ehe das Leben es überspiel, mag ein Glück gewesen sein.“

(Fortsetzung folgt)